

Luise

MAGAZIN

NR. 282

DEZ 2024 | JAN, FEB 2025



BE SINN UNG

EDITORIAL	3
AN(GE)DACHT	4
ZUM NEUEN LOGO	5
BESINNLICHE WEIHNACHTEN	6-8
ADVENTSBUS UND POSAUNENJUBILÄUM	9
SAVE THE DATE: BESONDERE VERANSTALTUNGEN	10-15
KONFIZEIT	16
FREUNDKREIS-SPENDENAUFBRUF	17
LUISE LAUSCHT: KONZERTE & LUISE MUSIZIERT: ZUM MITMACHEN	18-21
GEMEINDEGRUPPEN	22
GOTTESDIENSTE	24
SINN FINDEN	26
SINN VON GEMEINDE	28
BESINNING ZUM ALTARBILD	30
ARBEIT UND SINN	32
SINN DES LEBENS IM FILM	34
SINNHAFTE DEMOKRATIE	36
SINN UND SINNLICHKEIT IN DER MUSIK	38
UN-SINN	40
ANZEIGEN	42-45
KONTAKTE	46
IMPRESSUM	47



LIEBE LESENDE,

es macht Sinn, an dieser Stelle
frohe Weihnachten und ein sinnvolles Neues Jahr zu wünschen!

Ich schreibe dieses Editorial am 1. November, zu Beginn der besinnlichen Jahreszeit – die Tage werden kürzer und die Nächte länger, das Wetter wird trübe und dunkel. Wenn Sie die „Luise 282“ in den Händen halten, ist der Beginn des neuen Kirchenjahres am 1. Advent und wir beginnen auf das Licht hinzu feiern, das in die Welt kommt. Und dann ist Weihnachten und der Jahreswechsel steht an.

Es ist eine Zeit, in der wir uns besinnen: was war und was kommt? Was hat uns beschäftigt und geprägt, was lassen wir gern zurück und was nehmen wir mit? Wie wollen wir leben und was hält uns davon ab? Was ist sinn-Voll? Ob Trübsinn oder Frohsinn, ob Leichtsinn oder Starrsinn, ob Scharfsinn oder Hintersinn – vielleicht sogar Unsinn. Lassen Sie sich einladen zu diesem Thema unseres Gemeinde-Magazins, zu dem wir wieder verschiedene Menschen aus unserer Gemeinde um Beiträge gebeten haben.

Die Winter-Luise ist unser jährlicher Gruß an alle unsere Gemeindeglieder und geht allen per Post zu. Herzlich grüßen wir Sie und alle anderen Lesenden damit und freuen uns auf persönliche Begegnungen!

*Ihre Pfarrerin
Anne Hensel*



Sinnsuche? Ein Luxusproblem... Wenn ich in der Ostukraine leben würde oder im Südsudan, würde ich wahrscheinlich nicht so philosophisch fragen. Zumindest würde ich auf ganz andere Weise nach Sinn fragen. Aber sich damit überhaupt zu beschäftigen - Sinn zu suchen und zu finden für das eigene Leben, um sich sinnvoll zu fühlen - das hilft länger leben und lässt gesünder sein.

Ob etwas Sinn macht für mich; ob das, was ich mache oder denke, sinnvoll ist oder vielleicht doch eher unsinnig und sinnlos... Gut ist für mich: Gott weiß es schon, und wenn ich in Frage, hilft er mir, es herauszufinden. Es gibt laut Psychologie vier Indikatoren dafür, ob Sinn vorhanden ist. Vier Bereiche, in denen ich feststellen kann, ob oder wie weit ich schon auf dem Weg der Sinnsuche gekommen bin. Denn etymologisch kommt das Wort „Sinn“ vom germanischen „sent“, was soviel wie „Reise“ oder „Weg“ bedeutet - es ist nicht ein Ergebnis, sondern ein dynamischer Prozess: „Sinn ist nicht wie ein Edelstein, den man einmal findet und dann für immer besitzt. Er verändert sich.“ (Tatjana Schnell in: Die ZEIT Entdecken vom 17.10.2024)

1. Indikator: Orientierung

Was gibt meinem Leben Richtung? Wohin will ich?
Ich summe Paul Gerhard:
*„Der Wolken, Luft und Winden
gibt Wege, Lauf und Bahn,
der wird auch Wege finden,
da dein Fuß gehen kann...“* (EG 361)
Das hilft, wenn mir selbst mein Weg gerade eher chaotisch erscheint, ich mich auf einem Holzweg befinde oder die Orientierung verloren habe.

2. Indikator: Bedeutung

Welche Bedeutung hat mein Dasein?
Welche Spuren hinterlasse ich, was bewirke ich?
Gott sagt mir:
*„Ihr seid das Salz der Erde
und das Licht der Welt“*
(Matthäus 5,10-13).
Was für ein ungeheurer Anspruch und Zuspruch zugleich.
Ich kann mit dem, was mir gegeben ist, etwas bewirken.

3. Indikator: Zugehörigkeit

Was ist mein Platz in dieser Welt?
Wie bin ich verbunden, wo docke ich mich an?
Das schöne Wort „religio“ aus dem Lateinischen bedeutet genau das: angebunden sein an etwas, das größer ist als ich und auch größer als alles, was ich mit meinen fünf Sinnen wahrnehmen kann.
„Nichts kann mich trennen von der Liebe Gottes...“ (Römer 8,38)

4. Indikator: Kohärenz

Ist mein Leben schlüssig?
Passt mein Denken und mein Handeln zusammen?
Fühle ich mich einigermmaßen in Balance?
Kann ich mit meinen Schwächen genauso gut umgehen wie mit meinen Stärken?
„Durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin.“
(1. Korinther 15,10)

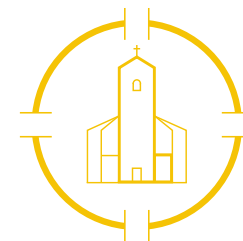
Alles Gute für Ihre Suche!

Anne Hensel

UNSER NEUES LOGO

Unser neues Logo: ich finde vieles darin, was unsere Luisen-Kirchengemeinde ausmacht. Und genau das soll ein **Logo** ja auch sein: ein Zeichen, das eine Organisation oder einen Betrieb repräsentiert und verkörpert - prägnant, wiedererkennbar und unverwechselbar. Zugleich weist es als Zeichen über sich hinaus, über das reine Dargestellte, ist mehrdeutig und deutbar. Also erlaube ich mir hier, ein paar „Seehilfen“ zu geben: Ich sehe einen **Kreis**, ein **Kreuz**, eine **Kirche**. Der **Kreis** ist ein Symbol für Vollkommenheit, er hat keinen Anfang und kein Ende.

Wenn sich zwei Menschen in unserer **Kirche** Ringe an die Hand stecken, ist das ein Versprechen, das weit über sich hinausweist. Wenn wir im **Kreis** stehen oder sitzen, ist das Sinnbild einer gleichberechtigten Gemeinschaft. Vielleicht sehe ich auch die goldene Sonne in unserem **Logo**. Zudem sehe ich die schöne stadplanerische Anlage unserer Luisenkirche auf dem kreisrunden Gierkeplatz, auf den vier Straßen zulaufen, auf jede Kirchentür eine - wir sind gerne offen und einladend in alle Himmels- und Erdenrichtungen. Die vier Straßen bilden nicht von ungefähr ein **Kreuz**, das klassische christliche Symbol, das auch in der Kirchenarchitektur abgebildet ist



und Grundlage für alles ist. Die **Kirche** ist mit ihrer charakteristischen Form der Ansicht von Westen her (Turmeingang) stilisiert.

Sie trägt fast spielerisch auch noch das **L** ihres Anfangsbuchstabens in sich - erkennen Sie es? Verschiedene eingetragene Ebenen sind sichtbar, die Vielfalt und Vielseitigkeit verkörpern - wie viele Möglichkeiten gibt es bei uns! Und die Farbe?

Vieles haben wir überlegt und diskutiert und sind schließlich bei einem „Luisengelb“ gelandet, eine Mischform aus der Außenfarbe mit den Goldelementen des Innenraums (Altarbildrahmen und Säulenschmuck). Dankbar sind wir dem Grafiker Marc Pulver und der Agentur Vimonda für die hochprofessionelle und geduldige Umsetzung unserer Ideen und Vorschläge und Anpassungswünsche in einem längeren Entwicklungsprozess! Zur Erinnerung an unser altes Logo: es stellte Fotoausschnitte von einer der Turmrosetten der Luisenkirche und den historischen Taufstein der Kirche Alt-Lietzow als Abendmahlsgeschirr stilisiert dar, verbunden mit Dunkelrot als Farbe.



Unser
altes Logo

Anne Hensel



ich Fotoalben an. Sie zeigen Momentaufnahmen meines Lebens. Gerade zu Weihnachten hat man sich Mühe gemacht – und da hatte man auch Muße – die Kamera auf die Familienszenen zu richten. Ich sehe mich als Zweijährigen beim Auspacken (Aufreißen) von Geschenken und als Dreijährigen mit dem Großvater den Baum schmücken. Mit dem Bild kann ich die Präsenz meines Großvaters spüren. Ich höre seine sanfte Stimme. Er hat mir gezeigt, wie man einen Baum schmückt. Mehrere Alben enthalten weihnachtliche Familienszenen. Irgendwann enden die Alben, dann gibt es nur noch einzelne Bilder in Schuhkartons. Aber auch mit Weihnachtsszenen. Bilder aus meinen Zwanzigern und Dreißigern. Meist nicht mehr mit Familie, sondern eher mit Partnern, aber immer mit Baum. Mal große, mal kleine. Aber Baum musste sein. Baum und Kirche und Weihnachtslieder mussten sein. Es gibt aber auch Familienbilder aus der Zeit vor meiner Geburt. Die alten, in lederen klobigen Alben, zeigen Menschen, die oft steif in Szenen zusammengestellt sind. „Wir feiern Weihnachten – und es sind alle da“ könnte die Überschrift lauten. Viele abgebildeten Menschen dort kann ich nicht zuordnen. Zwischen den Seiten eines Albums liegt eine vergilbte Aufnahme. Auch eine Weihnachtsszenerie Sie zeigt sechs Männer in Uniform um einen Tisch. Im Hin-

tergrund auf einem weiteren Tisch steht ein kleiner dünner Weihnachtsbaum mit ein paar Kerzen und ein wenig Lametta. Die Aufnahme ist nicht datiert, aber Aufnahmetechnik, die von den Männern getragenen Uniformen, die teilweise gezwirbelten Bärte zeigen deutlich, dass es sich um eine Szenerie inmitten des ersten Weltkrieges handeln muss. Weihnachten mitten im Krieg. Kein Propagandabild, die es zu dieser Zeit auch gab. Ein Bild als Erinnerung. Oder ein Bild für die Familie zu Hause. Ich suche auf dem Bild vertraute Gesichtszüge. Welcher meiner Vorfahren ist dort abgebildet? Bei einem der Gefreiten, der etwas eher im Hintergrund steht, sehe ich Ähnlichkeiten mit meinem Vater. Also, mein Großvater in jungen Jahren? Zeitlich könnte es passen. Die Männer blicken ernst. Den Weihnachtsbaum hat der Fotograf in die Mitte des Bildes gerückt. Drei Männer, rechts, drei Männer links und in der Mitte der Weihnachtsbaum der höher steht und mit dem paar Kerzchen alles überstrahlt. Es scheint das älteste Foto des Albums zu sein. Welche Botschaft kommt durch dieses Bild 90 Jahre nach seiner Entstehung bei mir an? Seht her, es ist alles normal, wir feiern sogar Weihnachten.“? Vielleicht. Aber da ist nichts Heroisches in diesem Bild. Kein zur Schau gestellter Durchhaltewille. Eher etwas Melancholisches. Und es bewegt mich sehr. Ich fühle mich

BESINNLICHE WEIHNACHTEN

Ich bekenne: ich liebe Weihnachten. Und die Zeit davor, die Adventszeit. Ich liebe die festliche Stimmung und ich freue mich auf die Herausgabe von neuen Büchern und neuer Musik. Zugleich ist aber auch die Zeit für mich immer eine Möglichkeit, insbesondere in der Zeit zwischen den Jahren, mich auf mich zu besinnen. Ich werde „innerlich“,

Da bin gerne für mich allein und denke darüber nach, wo ich mich wohl befinde, in diesem Leben. Und was mir wichtig ist. Und wer mir wichtig ist. Und wo ich herkomme und wohin ich wohl gehe.

Da lese ich gerne in alten Aufzeichnungen, ordne Bilder und räume melancholisch Gesammeltes hin und her. An einem dieser „innerlichen“ Tage schaue

verbunden mit diesen Männern, die auf dem Schachbrett der Machtpolitik vor 90 Jahren in einen Krieg geschickt wurden, dessen Grausamkeit alles bis dahin Dagewesene übertroffen hat. Wie ist es Ihnen wohl ergangen? Wie viele Von diesen Männern haben überlebt? Wie erträgt man so etwas? Wie übersteht man die Kämpfe in den Schützengräben? Und ich lese in diesem Zusammenhang in den Briefen meines Vaters aus dem 2. Weltkrieg, die er an seine Schwester, meine Tante, geschrieben hat. Weihnachten 1942, ein Vierteljahrhundert später. Wie sehr er sich über ihr Geschenk gefreut habe und dass sie in der Unterkunft Weihnachten gefeiert hätten mit Bäumchen und mit Musik. Und dass doch alle ganz fröhlich waren und zuversichtlich. Wochen später- so weiß ich – ging es an die Ostfront. Er war zu diesem Zeit 21 Jahre alt. 21. Bilder und Briefe erzählen unsere Geschichte. Aber man kann sie auch von alten Menschen direkt hören. Deren Geschichten von Weihnachten. Geschichten über Verwandte und Freunde. Geschichten aus dem Krieg. Wie es an Weihnachten zu Hause war. Welche Geschenke man bekommen hat. Wer gefehlt hat.

Das erste Weihnachten ohne den Mann. Weihnachten im Hungerwinter. Der gedeckte Tisch in den Fünfziger Jahren. Erzählungen über Weihnachten und die Hoffnungen die damit verbunden sind. Heute. Jetzt. In der Ukraine wird das Aufstellen von Weihnachtsbäumen, auch in Kriegszeiten zu einem Zeichen einer Hoffnung auf Neubeginn, auf Wandel zum Guten. Ein Akt der Selbstbehauptung. Obwohl Stromausfälle aufgrund der Zerstörungen der Infrastruktur durch russische Raketen an der Tagesordnung sind, soll darauf nicht verzichtet werden. Und trotz alledem, was alle Menschen dort durch die permanente Bedrohung ertragen müssen, werden sie Weihnachten feiern. Mit großen und kleinen Bäumen oder auch nur mit ein paar geschmückten Zweigen. Sie sagen: wir setzen die Hoffnung dagegen. Gerade an Weihnachten. Wir leben nicht auf einer Insel. Das wird mir insbesondere an Weihnachten bewusst. Die Schützengräben sind nicht weit. Nicht weit weg in den Biografien unserer Familien und nicht weit weg im politischen und geografischen Geschehen. Das soll uns nicht Angst machen aber ernsthaft und aufrichtig. Lasst uns an Weihnachten bei denen sein, die um Ihr Überleben kämpfen! Frieden für die Welt. Darauf hoffe ich. Besinnliche Weihnachten.

Klaus Ehrmann



Am **Freitag, dem 29. November 2024** bringt der Kirchenkreis CW von **16 bis 19 Uhr** adventliche Musik auf die Straßen des Bezirks: Ein Cabriobus mit dem Trinitatis-Posaunenchor an Bord fährt ab dem Nachmittag durch Charlottenburg-Wilmersdorf. Immer wieder wird er an belebten Plätzen, aber auch vor der City-Station der Berliner Stadtmission und Pflegeheimen halten, um Menschen im Bezirk auf die Vorweihnachtszeit einzustimmen. Kommen Sie vorbei und singen Sie mit! Den genauen Fahrplan gibts auf der Kirchenkreis-Website: cw-evangelisch.de

Juliane Kaelberlah

JUBILÄUM

40 Jahre Adventskonzerte des Posaunenchores der Luisen-Kirchengemeinde! Wir freuen uns, dieses Jubiläum am 3. Advent feiern zu können. Nach über 60 Jahren des Bestehens des Posaunenchores sind immer noch zwei Gründungsmitglieder dabei: unser Chorleiter Hartmut Meyer und unser Trompeter Günther Jeschke. Viele Bläser spielen seit 30 oder 40 Jahren in diesem Chor. Wir suchen neue Mitbläser, unabhängig von Alter und Erfahrungsgrad. Den Spaß am gemeinsamen Musizieren muss man erleben - es macht einfach Freude. Wir spielen an Posaunenchor messen und zu anderen Gelegenheiten, wie der Fete de la Musique, St. Martin oder am Ewigkeitssonntag auf den Friedhöfen. Das gemeinsame Musizieren ist genauso wichtig wie die Diskus-

sionen über die richtigen Töne oder die erfolgte Intonation beim anschließenden Auffüllen des Flüssigkeitsverlustes. Neben unseren jährlichen Chorfahrten mit unseren Familienangehörigen treffen sich manche auch noch privat, sei es zu Geburtstagen, Hochzeiten, Ausflügen, oder einfach nur mal so zum Skat... Unser Jubiläumskonzert: am 3. Advent um 17.00 in der Luisenkirche. Herzliche Einladung!

Andi Metzger



1. ADVENTSWOCHENENDE

Freitag, 29.11.

16-19 Uhr: Adventsbus des Kirchenkreises unterwegs! (S.6)
18 Uhr: Auszeit zum Auftakt des Advents (Eike Thies)

Samstag, 30.11.

13 Uhr: „Musik und Textsalon“ mit Kerstin Petersen & Friends
18 Uhr: Chorkonzert Vokalensemble Sakura



Sonntag, 01.12.

10 Uhr: Gottesdienst mit Taufe
14 Uhr: Rockmesse mit anschließendem Adventsliedersingen und Plätzchenessen

2. ADVENTSWOCHENENDE

Freitag, 06.12.

18 Uhr: Taizéandacht zu Nikolaus

Samstag, 07.12.

16 Uhr: Abschlusspräsentation des Meisterkurses zu Bachs Weihnachtsoratorium

Sonntag, 08.12.

10 Uhr: Gottesdienst
15 Uhr: Andacht zur Seniorengedächtnisfeier

Mittwoch, 11.12.

14 Uhr: Adventsliedersingen im Seniorenkreis



3. ADVENTSWOCHENENDE

Freitag, 13.12.

18 Uhr: Literarische Auszeit: Nadja Tenge liest Leo Tolstoi: Wovon die Menschen leben

Sonntag 15.12.

Adventsmarkt auf dem Kirchvorplatz
14 Uhr: Familiengottesdienst
17 Uhr: Posaunenchorkonzert



4. ADVENTSWOCHENENDE

Sonntag 22.12.

10 Uhr: Rundfunkgottesdienst, live mitzuerleben in der Luisenkirche oder auf rbb radio3





24.12. Heiligabend-Gottesdienste

- 15 Uhr Krippenspiel
- 16.30 Uhr Christvesper
- 18 Uhr Christvesper
- 23 Uhr Christmette

25.12. 1. Weihnachtstag

- 10 Uhr Gottesdienst mit Taufen

27.12.

- 18 Uhr Auszeit „Christmas Carols“

31.12. um 18 Uhr

Wir lassen das Jahr mit einem ruhig-besinnlichen Gottesdienst zum Altjahresabend ausklingen, bevor es draußen laut wird.






Gottesdienst und Neujahrsempfang



2025

MITTWOCH, 1. JANUAR 2025
18.00 UHR

Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche,
Breitscheidplatz, 10789 Berlin

Superintendent Carsten Bolz
 predigt zur Jahreslosung für 2025
„Prüft alles und behaltet das Gute!“



Am **Freitag, 10. Januar 2025** laden wir alle unsere aktiven Ehrenamtlichen zum Epiphaniäs-Empfang im Anschluss an die Auszeit **um 18.00 Uhr** ein. Wir wollen uns für alles ehrenamtliche Engagement des letzten Jahres bedanken. Für die Planung bitten wir um eine verbindliche Anmeldung bis zum **3. Januar 2025** im Gemeindebüro.

ALLIANZGEBETSWOCHEN ZUR EINHEIT DER CHRISTEN

Unsere Gemeinde beteiligt sich im Rahmen der „Auszeit“ am **Freitag, 17. Januar um 18 Uhr**. Das ganze Programm mit allen Veranstaltungen in Berlin finden Sie im Internet.

GEMEINDEVERSAMMLUNG AM 26. JANUAR IM ANSCHLUSS AN DEN GOTTESDIENST:

Rückblick & Ausblick, ZDF (Zahlen, Daten, Fakten), aber vor allem: Menschen. Was bewegt uns und wohin geht es mit unserer Luisen-Kirchengemeinde? Diskutieren Sie mit!

JUGENDGOTTESDIENST:

Los geht das nächste Jahr für die Jugend **am 31. Januar 2025** mit einem Jugendgottesdienst im Rahmen der „Auszeit“ mit dem Thema „Ja, ist denn noch Weihnachten?“.

Schließlich ist nach den Weihnachtsfeiertagen lange noch nicht alles vorbei und dem wohligen Gefühl des Weihnachtszaubers darf man gerne auch mal im Stress des Alltags nachspüren. Dazu seid ihr, liebe Jugendliche und junge Erwachsene, herzlich eingeladen euch schon im **Dezember 2024** zu melden, wenn ihr Lust habt diesen mitzugestalten. Ansonsten sind natürlich alle Lesenden, altersunabhängig, eingeladen diesen Gottesdienst mit uns gemeinsam **ab 18 Uhr** in der **Luisenkirche** zu feiern.

Falls Du den Gottesdienst mitgestalten möchtest, melde dich einfach beim Jugendmitarbeiter Friedrich Wolter (Kontakt Daten am Ende des Gemeindebriefs).

GEMEINDEREISEN

Spontan über Silvester nach Amsterdam? Oder im Mai nach Warschau? An- und Abreise per Zug ab Berlin. **Anmeldung erforderlich.**

Amsterdam (31. Dezember 2024 – 2. Januar 2025)

Highlights: Führung durch das Rijksmuseum, festliches Neujahrskonzert in der Nieuwe Kerk mit Henk Verhoef, Orgel-Tag in historischen Kirchen Amsterdams
Kosten: ca. **400 € pro Person**
Anmeldung: Bis 10. Dezember 2024

Warschau (23. – 25. Mai 2025)

Highlights: Geführte Tour durch das ehemalige Ghetto, Besuche bei FINA und RMF Classic, Gottesdienst in der Augsburger Kirche mit Gesprächen
Kosten: **145 € Anzahlung pro Person**, Zugticket ca. **80 €**, individuelle Verpflegung

Hinweis: Gute Fitness erforderlich (ca. 10 km Fußwege pro Tag) Plätze: Begrenzte Verfügbarkeit, daher frühzeitige Anmeldung empfohlen

Psalmprojekt:

Am ersten **Juliwochenende (04.-06.07.)** findet das fünfte Psalmprojekt an der Luisenkirche statt! Wir werden „mit Herzen, Mund und Händen“ theologisch, künstlerisch und musikalisch einen Psalm bearbeiten, malen und musizieren, lesen und schreiben, spielen und diskutieren, suchen und finden, was uns der ausgewählte Psalmtext sagen will und was wir mit ihm sagen können. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich – jeder kann auf seinem Niveau etwas beisteuern und mitnehmen.

Gemeinde-Sommerfest zum Tag des Offenen Denkmals: Sonntag, 14. September

Chorprojektwochenenden (siehe S.20)

Rock- und Impromessen am 09.02., 11.05., 12.10., 30.11. (siehe S. 21)

HIGHLIGHTS DES GEMEINDELEBENS 2025



Diese Nachricht geht raus an alle Jugendlichen! Weitersagen ist unbedingt erlaubt.

Zu Pfingsten 2026 soll die Kirche aus allen Nähten platzen und du bist herzlich eingeladen, dabei zu sein. Wir wollen mit dir und anderen Jugendlichen deine Konfirmation feiern. Auf dem Weg zur Konfirmation bist du herzlich zur Konfi-Zeit eingeladen. Frei von Leistungsdruck machen wir uns auf den Weg, um herauszufinden, was es heißt, ein Mensch zu sein, an Gott zu glauben und damit die Gesellschaft zu gestalten. Wir sind überzeugt, dass es Menschen braucht, die wissen, dass sie nicht alles selbst in der Hand haben. Die Konfi-Zeit ist ein gutes Jahr für dich und deine Fragen und vor allem für Gemeinschaft mit anderen Jugendlichen, mit Freunden und mit welchen, die Freunde werden können. Die Luisen- und die Trinitatisgemeinde gestalten die Konfi-Zeit gemeinsam. Die Kurszeit orientiert sich i. d. R. am Schuljahr der 8. Klasse. Wenn Du also nächstes Jahr in die 8. Klasse kommst und im Sommer 2026 das Alter von 14 Jahren erreichen wirst, beginnt deine Konfi-Zeit im Juli 2025 mit drei Kennenlern-Terminen vor den Sommerferien. Gleich nach den Ferien starten wir mit unseren wöchentlichen Treffen. Diese finden montags zwischen 17.30 Uhr und 19.00 Uhr statt. Wir treffen uns abwechselnd in



Konfi-Zeit in der Luisen- und Trinitatisgemeinde

- orientiert am Schuljahr der 8. Klassen
- Ab 06. 2025 (drei Kennenlern-Termine)
 - wöchentliche Treffen ab 09. 2025
- Highlights (Fahrten, Workshop-Tage, Konfi-Camp im Herbst)
 - Konfirmation am Pfingstwochenende 2026

der Luisen- und der Trinitatisgemeinde. Zur Konfi-Zeit meldest du dich am besten über unsere Internetseite www.luisenkirche.de an. Dort findest du einen Link zu einem Online-Formular. Die Daten, die du dort eingibst, helfen uns, dich mit allen wichtigen Informationen zu versorgen und Kontakt mit dir zu halten. Natürlich sind deine Daten vertraulich. Wenn du Fragen hast, freuen wir uns über ein persönliches Gespräch mit dir. Melde dich einfach per Mail oder Telefon! Anfang des neuen Jahres wird es aber auch einen großen Info-Abend für dich und deine Eltern geben. Übrigens: Zum Beginn der Konfi-Zeit musst du nicht getauft sein. Wir taufen dich im Laufe des Jahres. Solltest du aber bereits getauft sein, brauchen wir zur Anmeldung auch eine Kopie deiner Taufurkunde.

*Pfarrer Eike Thies
Für das Team der Konfi-Zeit*

Der Verein der Freunde der Luisen-Kirchengemeinde e.V. fördert seit 2007 das Gemeindeleben der Luisen-Kirchengemeinde und unterstützt die Gemeinde, indem Mittel für die Ausstattung und Erhaltung der Gebäude und für Projekte der Gemeinde zur Verfügung gestellt werden. Mitglieder des Vereins wirken im Gemeindebeirat mit und sind Gäste im Gemeindekirchenrat.

Der Verein organisiert auch gemeinsame Ausflüge. Von Beginn an war Dr. Hartmut Meyer im Verein engagiert, er war nach seinem Ausscheiden aus dem Gemeindekirchenrat auch Vorsitzender des Vereins. Dies Amt hat er nun niedergelegt. Der Verein dankt ihm ganz herzlich für sein langjähriges Engagement. Auf der Sitzung am 02.10.2024 wurden Otto-Detlef Lemke und Reinhard Fischer in den Vorstand gewählt.

In diesem Jahr unterstützte der Verein u.a. die Sanierung einer Pfarrdienstwohnung im Gemeindehaus am Gierkeplatz, die Entwicklung des neuen Logos für die Gemeinde und die Ausstellung zum 200. Todestag des Pfarrers Johann Christian Gottfried Dressel sowie die Transkription und den Druck von dessen Charlottenburger Stadtchronik. Zudem werden vom Verein alljährlich gerne Hüpfburgen und Karussells bei Gemeindefesten oder ein Pferd zu St. Martin gefördert; besondere Projekte oder Anschaffungen sind oft nur mit Hilfe des Vereins möglich. Dafür sind wir auf Spenden angewiesen. Spenden an den Verein sind steuerlich absetzbar.

Wir bitten um Ihre Spenden auf folgendes Konto:

Kontoinhaber

Freunde der Luisen-Kirchengemeinde e.V.
Bei der KD-Bank eG
IBAN: DE83 3506 0190 1567 2210 12
BIC: GENODED1DKD

Reinhard Fischer

Samstag, 30.11.2024, 13 Uhr

Musik- u. Textsalon m. Kerstin Petersen

Samstag, 30.11.2024, 18 Uhr

Vokalensemble Sakura

Samstag, 07.12.2024, 16 Uhr

Meisterkurs mit Ralph Eschrig:
Abschlusspräsentation
(Teile aus Bachs Weihnachtsoratorium)

Sonntag, 15.12.2024, 17 Uhr

Jubiläumskonzert des Posaunenchores

Freitag, 10.01.2025, 19 Uhr

Stummfilm Buster Keaton:
„Verflixte Gastfreundschaft“
mit Jack Day und Sander van den
Houten, Orgelimprovisation

Samstag, 11.01.2025, 14-15 Uhr

Bach-Orgelkonzert zu Epiphantias
mit Sander van der Houten (Kampen/
NL) an der neuen Luisenorgel

Sonntag, 19.01.2025, 19 Uhr

Marta Warelis & Jack Day

Sonntag, 26.01.2025, 19 Uhr

Jack Day & Jonas Sandmeier

Sonntag, 02.02.2025, 13 Uhr

Orgelführung mit Jack Day
Eintritt frei, Anmeldung erbeten

Sonntag, 02.02.2025, 19 Uhr

Jack Day & Friends

Sonntag, 09.02.2025, 19 Uhr

Leon Berben (Orgelliteratur) und
Jack Day (Orgelimprovisationen)

Sonntag, 16.02.2025, 19 Uhr

– Jack Day & Elham Hamedi

Sonntag, 23.02.2025, 19 Uhr

Marta Warelis Klaviersolo

Sonntag, 02.03.2025, 19 Uhr

Marta Warelis & Gastmusiker NN

Sonntag, 09.03.2025, 19 Uhr

Jack Day & Elham Hamedi

Sonntag, 16.03.2025, 19 Uhr

Jack Day & Jonas Sandmeier

Sonntag, 23.03.2025, 19 Uhr

Kit Downes & Vinicius Cajado,
Kontrabass

Sonntag, 30.03.2025, 19 Uhr

Jack Day & Friends

Jeden Donnerstag um 12:30 Uhr

Lunchtimekonzerte mit
wechselnden Musikern

NEUE KONZERTREIHE

**SONNTAGS UM SIEBEN
AB DEM 19. JANUAR**

Jeden Sonntag um **19 Uhr:**

Reihe mit Schwerpunkt
improvisierte Musik.

In wechselnden Duo-Kombinationen er-
kunden Marta Warelis, Jonas Sandmei-
er, Jack Day und Elham Hamedi und Kit
Downes die klanglichen Möglichkeiten
der Reil-Orgel in Kombination mit
weiteren Instrumenten.

Alle Musiker*innen sind eng mit der
Luisenkirche verbunden. Zusätzlich
erweitern Gastmusiker wie die
Dirigentin Teresa Pfefferkorn,
Vinicius Cajado (Kontrabass) und Leon
Berben den musikalischen Dialog.

Eintritt: 10 €

(8 € für Schüler und Studenten),
freier Eintritt für Ukrainer*innen

4-für-3-Pass (30 €):

Vier Konzerte besuchen, nur drei
zahlen – gültig bis einschließlich 1.April

Vierteljahrespass (99 €):

15 Konzerte bis 30. März:
unbegrenzter Zugang zur
Orgelkonzertreihe.

Orgelführung:

Am **Sonntag, 2. Februar um 13 Uhr**
können Sie mit Jack Day die schöne
neue Reil-Orgel erkunden. Bitte warme
Kleidung, eigene Erfahrungen und Fra-
gen mitbringen. **Eintritt frei.**

**Rock- und Impromesse:
Einladung zum Mitmachen!**

Nach der Dezember-Rockmesse sitzen wir zusammen, essen Plätzchen und singen Adventslieder. Nach der Rock- u. Impromesse im Februar gibt's Pizza. Die Rock- u. Impromessen werden vor den jeweiligen Terminen von einer probenden Gruppe vorbereitet. Wer ein Instrument beherrscht und mitmachen möchte, meldet sich bei Jack Day!

Meisterkurs Weihnachtsoratorium

Seit Mitte November findet bei uns ein „Meisterkurs“ zu Bachs Weihnachtsoratorium statt: Wir erleben öffentlichen Unterricht durch einen etablierten Musiker, in diesem Fall den Tenor Ralph Eschrig. Ergebnisse und Beiträge aus diesem Kurs hören Sie zum Abschluss am **Sa, 07.12. um 16 Uhr** in der LK.



Raymond Hughes mit Projektchorsängern 2024

**CHORSINGEN IN DER
LUISENKIRCHE 2025**

**Sommerkantorei mit Rainer Rafalsky
06.-24. August 2025**

Proben: mittwochs 19:00-20:30 Uhr, zusätzlich samstags am 9.8. und 23.8., jeweils 10:00-12:00 Uhr

Ein Projekt für alle, die den Sommer musikalisch intensiv erleben wollen. Vorkenntnisse oder Chorerfahrung sind nicht unbedingt notwendig.

**Chorprojektwochenenden mit Raymond
Hughes, Natalie Buck und Jack Day**

4.-6. April 2025: Choräle zu Bachs Leipziger Chorälen
Vorkenntnisse nicht erforderlich

22.-24. November 2025:
Musik für Ewigkeitssonntag
für Chorsänger mit Erfahrung
Inspirierende Projekte, die Zeit und Raum für vertiefte Chorarbeit bieten. Wir freuen uns auf eine starke und engagierte Gemeinschaft!

**Chorprojekte zu unseren
Rundfunkgottesdiensten**

Hier gibt es die Möglichkeit für erfahrene und gute Chorsänger:innen, mit jeweils vier Proben (und Selbststudium) anspruchsvolle Chorliteratur und vorbereitete Gemeindelieder zu singen.

Die Sendetermine sind:

- **Pfingstsonntag, 8.6.**
- **Sonntag, 26.10.**
- **3. Advent, 14.12.**

Die Probestermine werden noch festgelegt. Nähere Informationen bei Jack Day.

Gezielt Kirchenmusik fördern

Dank zweckgebundener Spenden konnten in den vergangenen Jahren Projekte wie Stimmbildung für Chorprojekte, Musik im Gottesdienst, internationale Orgelkonzerte und die Pflege unserer Instrumente, einschließlich der mechanischen Überholung des Bechstein-Flügels, erfolgreich realisiert werden – teilweise in Zusammenarbeit mit dem Verein der Freunde der Luisenkirche. So verwandelt sich finanzielle Unterstützung unmittelbar in Klang und bereichernde musikalische Erlebnisse. Wir freuen uns über Ihre Förderung!

Information und Kontakt: Jack Day

**(Tel.: 0152 3434 1945
E-Mail: johannestag@gmail.com)**



UNSERE GRUPPEN

REGELMÄSSIGE TERMINE

KINDER & JUGENDLICHE

KINDERGARTENKIRCHE
Pfarrer Eike Thies
donnerstags 10:00 Uhr

JUNGE GEMEINDE | Leitung: Friedrich Wolter
jeden Mittwoch 18-21:30 Uhr: Junge
Gemeinde **im Jugendkeller der**
Trinitatiskirchengemeinde, Leibnizstr. 69

KONFIRMAND:INNEN

SAMSTAGSKURS
(gemeinsam mit der Trinitatisgemeinde)
Anne Hensel, Tilman Reger, Friedrich Wolter
14.12.24 / 18.01.25 / 15.02.25
jeweils 9:00-16:00 Uhr

NEUER KURS
Start 2025 (siehe Seite 16)

SENIOR:INNEN

SENIORENKREIS
Leitung: Dorothea Becker
mittwochs, 14 Uhr (pausiert 25.12. u. 01.01.)
Raum Luise, Hochparterre

GESPRÄCHSKREISE

BIBELFRÜHSTÜCK
Leitung: Dorothea Becker
2.+4. Dienstag im Monat, 10:00 Uhr
Raum Luise, Hochparterre
10.12.24 / 14. & 28.01.25 / 11. & 25.02.25

HOW LONG IS NOW?
Leitung: Anika Sendes
1. Dienstag im Monat, 19:00 Uhr
Treffpunkt ist auf luisenkirche.de zu finden
Kontakt über das Gemeindebüro

TÜRKLINKE
selbstorganisiert mit verschiedenen Gästen,
Informationen über das Gemeindebüro
14-täglich donnerstags, 18:30
Bibliothek, 2. OG
05. & 19.12.24 / 09. & 23.01.25 / 06. & 20.02.25

BIBELSEMINAR
Leitung: Pfr. i.R. Stephan Kunkel
am letzten Dienstag im Monat, 18:00 Uhr,
Raum Luise, Hochparterre
28.01.25 / 25.02.25

ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

LUISE ZU BESUCH (BESUCHSDIENST)
Klaus Ehrmann und Anke Schönberg,
Tel. 0151 - 74 28 25 45
luisesubesuch@gmail.com

OFFENE-KIRCHE-KREIS
Organisation: Thomas Weimer
Kontakt über das Gemeindebüro

ROCKMESSEN-TEAM*
Katrin Grund, Tel. 0171 - 64 39 444

TRAUERGRUPPE

Angebot zur Trauerbegleitung
Leitung: Dr. Marie-Luise Streeck
und Annegret Tümmers
Tel. 0171 - 45 28 949
1. Mo im Monat, 17 Uhr
Raum Luise, Hochparterre
Wir bitten um vorherige telefonische Anmeldung.

MUSIK

aktuelle Angebote siehe Seiten 18-21

POSAUNENCHOR
Dr. Hartmut Meyer, Tel. 0178 - 884 97 78
Mo, 19:30 Uhr
Gierkeplatz 2, 3. OG, Kleiner Saal

EXTERNE GRUPPEN (AUSWAHL)

LUISEN-VOCALENSEMBLE
Leitung: Kalina Marszalek-Dworzyńska
montags, 19:45 Uhr, Luisenkirche
www.luisen-vocalensemble.de

FRAUENCHOR IN SEASONS
Leitung: Luise Prehm
dienstags, 19:00 Uhr, Luisenkirche
chor-daccord.de

QIGONG & TAI CHI
Leitung: Sabine Sobhani
<https://www.sabine-sobhani.de>
0173-232 42 14
Gierkeplatz 2, 2. OG

YOGA ALS PRÄVENTIONS- &
ENTSPANNUNGSKURS
Leitung: Karen Michaela Jansen
donnerstags 11:00 Uhr
Gierkeplatz 2, Kinderkeller
E-Mail: info@yoga-jansen.de

BERLIN CHILDRENS CHOIR
& BABY MUSIC BERLIN
Leitung: Louise Watts
Tel. 0174-432 1657
www.berlinchildrenschoir.com
mittwochs, 16:15 Uhr Junior Choir (4-6 J),
17 Uhr Kids' Choir (6-10 J)
Gierkeplatz 2, 2. OG

UNSERE GOTTESDIENSTE IN DER LUISENKIRCHE

DEZEMBER

So 01.12.	1. Advent	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. Eike Thies
		14.00	Rock- und Impromesse	Diakonin Katrin Grund
So 08.12.	2. Advent	10.00	Gottesdienst	Pfn. Anne Hensel
		15.00	Andacht zur Geburtstagsfeier	Pfn. Anne Hensel
So 15.12.	3. Advent	14.00	Familiengottesdienst – anschließend adventsmarkt	
So 22.12.	4. Advent	10.00	Rundfunkgottesdienst live mitzuhören auf rbb radio3	Pfn. Anne Hensel
Di 24.12.	Christnacht	15.00	Krippenspiel	Pfr. Eike Thies
		16.30	Christvesper	Pfn. Anne Hensel
		18.00	Christvesper	Pfn. Anne Hensel
		23.00	Christvesper	Pfn. Anne Hensel
Mi 25.12.	1. Weihnachtsfeiertag	10.00	Gottesdienst mit Taufen	Pfn. Anne Hensel
So 29.12.	1. Sonntag nach Weihnachten	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. Eike Thies
Di 31.12.	Altjahresabend	18.00	Gottesdienst	Pfn. Anne Hensel

JANUAR

So 05.01.	2. Sonntag nach Weihnachten	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfn. Anne Hensel
So 12.01.	1. Sonntag nach Epiphantias	10.00	Gottesdienst	Pfr. Eike Thies
So 19.01.	2. Sonntag nach Epiphantias	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. Eike Thies
So 26.01.	3. Sonntag nach Epiphantias	10.00	Gottesdienst	Pfn. Anne Hensel

FEBRUAR

So 02.02.	4. Sonntag nach Epiphantias	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfn. Anne Hensel
		15.00	Andacht zur Geburtstagsfeier	Pfn. Anne Hensel
So 09.02.	Letzter Sonntag n. Epiphantias	10.00	Gottesdienst	Pfn. Anne Hensel
		14.00	Rock- und Impromesse	Diakonin Katrin Grund
So 16.02.	Septuagesimae	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. Eike Thies
So 23.02.	Sexagesimae	10.00	Gottesdienst, Kanzeltausch	Pfn. Valeska Basse

AUSZEIT | Jeden Freitag um 18 Uhr | unter anderem:

- 06.12.** Taizé-Andacht zu Nikolaus
- 13.12.** literarische Auszeit: „Tolstoi: Wovon die Menschen leben“ mit Nadja Tenge
- 20.12.** Auszeit
- 27.12.** „Christmas Carols“, Pfn. Anne Hensel
- 03.01.** Auszeit, Pfn. Anne Hensel
- 10.01.** Auszeit zu Epiphantias, Pfn. Anne Hensel & Pfr. Eike Thies anschließend Empfang für unsere ehrenamtlichen Helfer
- 17.01.** Auszeit zur Allianzgebetswoche, Pfn. Anne Hensel
- 24.01.** Auszeit, Pfn. Anne Hensel
- 31.01.** Auszeit – Jugendgottesdienst, Friedrich Wolter
- 14.02.** Auszeit, Pfn. Anne Hensel
- 21.02.** Auszeit, Pfn. Anne Hensel
- 28.02.** „Wort und Musik“, Dorothea Becker

CARITAS SENIORENZENTRUM **KARDINAL BENGSCHE** & CARITAS SENIORENZENTRUM **BERNHARD-LICHTENBERG-HAUS**

Bernhard-Lichtenberg
03.12.24 / 08.01.25 / 05.02.25 **jeweils 10:30 Uhr**
(Dorothea Becker)

Kardinal Bengsch
04.12.24 / 08.01.25 / 05.02.25 **jeweils 10:30 Uhr**
(Pfr. i.R. Klaus Kurt Raschkowski)

Liturg:innen:

Pfarrerinnen Valeska Basse, Dorothea Becker, Diakonin Katrin Grund, Pfarrerin Anne Hensel, Pfarrer i.R. Klaus Kurt Raschkowski, Pfarrer Eike Thies, Friedrich Wolter

In ihrem Buch „*Sinn finden*“ beschreiben die Autoren Tatjana Schnell und Kilian Trotier **26 mögliche sinnstiftende** Bereiche. In verschiedenen wissenschaftlichen Untersuchungen und Befragungen haben sich diese häufigsten Sinnquellen herauskristallisiert.

Machen Sie doch einmal die Probe aufs Exempel:
Was ist für Sie Sinn-Voll? Was gibt Ihnen Sinn?



Zum Weiterlesen
Tatjana Schnell / Kilian Trotier: *Sinn finden*, Berlin 2024

WOZU GIBT ES UNS? – SINN VON GEMEINDE

In kürzer werdenden Abständen erfahren wir durch die Analysen und Prognosen wissenschaftlicher Studien, dass die beiden großen Kirchen und die Kirchengemeinden bezüglich ihrer Mitgliederzahlen weiter schrumpfen. Die letzte große, die so genannte „Freiburger Studie“, sagt voraus, dass bis zum Jahre 2060 die evangelische Kirche die Hälfte, ihre Mitglieder durch den demographischen Wandel und Kirchenaustritte verlieren wird.

Den Kirchen geht es dabei wie z.B. Parteien oder Gewerkschaften: Sie alle müssen um Mitglieder und um ihre Stellung in der Gesellschaft ringen. Wir sind nicht allein, könnte man meinen. Individualisierung und Pluralisierung trifft alle Großorganisationen. Für die Kirchen kommt aber noch der Trend der Säkularisierung dazu, also die Abkehr vom Glauben an einen Gott. Dieser Glaube, in unserem Fall der Glaube an einen gütigen rettenden dreieinigen Gott, eint uns aber und ist unsere Existenzberechtigung. Die Verkündigung der „frohen Botschaft“ ist unser Auftrag und unsere Mission „Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur!“ Für viele Gemeindemitglieder ist dieser Auftrag zumindest fragwürdig oder mit unangenehmen Gefühlen verbunden.

Es kommen uns andere Glaubensrichtungen in den Sinn, die dies offensiver, direkter und bestimmter tun. Heftchen verteilen, Menschen direkt ansprechen, öffentliche Performances. Wir aber – unsere evangelischen Kirche – wollen anderen nicht dreinreden. Schon gar nicht, was sie glauben sollen. Dann schon lieber vorleben und einladen. Gemeinschaft bilden. Zeigen, dass man was anbieten kann. Mit Freude und Einsatz. Mit Herz und Tatkraft. Da sind wir doch ganz gut. Nach wie vor.

KIRCHENGEMEINDEN

sind soziale Zentren. Wir ermöglichen Begegnung von Menschen die einen Ort, einen Stadtteil oder eine Region bewohnen. Im besten Falle werden bei uns Beziehungen gelebt, die über Jahre, Jahrzehnte tragen.

UNSERE KIRCHENGEMEINDEN

sind Orte des bürgerlichen Engagements. Weit vor der Entstehung staatlicher Unterstützungssysteme und den organisierten Arbeiterschichten haben Mitglieder von Gemeinden sich um die Armen, Kranken, Einsamen gekümmert. Das machen sie auch heute noch. Und sie sind mit ihren Besuchs- und Hilfsdiensten ein wichtiger Pfeiler der sozialen Versorgung.

UNSERE KIRCHENGEMEINDEN

sind kulturelle Zentren. Menschen organisieren dort für sich und andere Konzerte, Kunstausstellungen, Literaturlesungen, Theateraufführungen. Sie zeigen den ganzen Reichtum sakraler und profaner Kunst. Gleichzeitig sind unsere Räume Orte der Geschichte. Sie spiegeln die Entwicklung unserer Orte und Stadtteile wider und die schaffen Verbundenheit zu früheren Generationen.

UNSERE KIRCHENRÄUME

laden zum Rückzug ein und zur Begegnung. Die Kirchen sind Orte der Schönheit und der Ästhetik.

UNSERE KIRCHENGEMEINDE

sind Bildungsorte. In Ihnen finden Vorträge, Workshops, Angebote zur Erwachsenenbildung statt. Kinder und Jugendliche lernen miteinander zu leben und ihre Freizeit zu verbringen.

KIRCHENGEMEINDEN

sind Begegnungsorte mit anderen Religionen. Sie laden ein zum Verstehen anderer Kulturen und Glaubensrichtungen und rufen auf zu Toleranz.

UNSERE KIRCHENGEMEINDEN sind Orte des gemeinschaftlichen Tuns und des ehrenamtlichen Engagements. Ob als Mitspieler:in im Posaunenchor

oder als Helfer:in beim Kirchencafé: Menschen erfahren, dass ihr Beitrag wichtig ist und dass es guttut, anderen zu helfen.

UNSERE KIRCHENGEMEINDEN

kümmern sich um die Seelen der Menschen. Sie sorgen sich um Mitmenschen und geben Antworten auf Lebensfragen. Ganz praktisch und liebevoll. Sie sind Anlaufstelle für in Not Geratene, sie bieten mitmenschliche und professionelle Hilfe an.

UND SIE BIETEN ANTWORTEN

an auf die wachsenden Ängste in unserer Gegenwart. Wer bereit dazu ist, kann, darf und soll sie hören. Antworten, die sich aus dem Glauben an einen gütigen Gott speisen, an eine Hoffnung, die über unser Leben hinausgeht und an eine Liebe, die allumfassend ist.

Wenn wir das weiterhin gut tun, dann folgen wir unserem Auftrag. Auch wenn die Mittel knapper werden, auch wenn wir nicht alle zufrieden stellen können und die nächste Studie uns vielleicht mal wieder ängstigen kann, wir wissen: Gäbe es die Kirchengemeinden nicht, man müsste sie erfinden.

Klaus Ehrmann

Ein wichtiger Teil meiner sonntäglichen Be-Sinnung ist unser Altarbild. Bevor ich mich in der Kirche niederlasse, begrüße ich es stets wie einen Freund und während des Gottesdienstes wandert mein Blick immer wieder über dieses Meisterwerk. Von Pfarrer i. R. Stephan Kunkel erfuhr ich den Namen des Malers: Carl Gottfried Pfannschmidt (1819-1887).

Das Gemälde „Die Kreuzabnahme“ hing ursprünglich in der Bethanienkapelle am Mariannenplatz. Mit der Auflösung der diakonischen Einrichtung gelangte das Werk im Jahr 1987 in die Luisenkirche. Nach meinem Umzug nach Charlottenburg vor gut acht Jahren sah ich dieses Altarbild zum ersten Mal. Ich weiß noch genau. Als erstes fiel mir auf, dass der obere Teil des Kreuzes außerhalb des Bildformates liegt...



...So dass der waagerechte Balken des Kreuzes gleichsam einen oberen Abschluss in der Bild-Rundung ergibt, ein „schützendes Dach“ sozusagen, für das dramatische Geschehen darunter... Denn dort befindet sich die zweite wichtige Waagerechte im Gemälde: Sie verbindet das Haupt Jesu mit den Köpfen von Josef von Arimathäa links

von ihm und Maria rechts... Diese Waagerechte liegt übrigens exakt auf der Hälfte der Formathöhe! **(Abb. 1)** Der Leichnam Jesu ist diagonal ausgerichtet und exakt die gleiche Diagonale finden wir auch weiter oben wieder: In der Verbindung der Köpfe der beiden Frauen und dem des Johannes rechts. **(Abb. 2)**

DAS ALTARBILD DER LUISENKIRCHE



Auch Ovalformen bestimmen die Komposition: Die schönste ovale Linie beginnt links oben bei Nikodemus und verläuft hinüber zu Johannes rechts oben. Diese Linie berührt ganz fein die Berg Rücken in der Ferne und ebenso das Gesicht von Maria, Mutter des Jakobus, die mit beiden Händen das Leichentuch hält. **(Abb. 3)**

Nicht zuletzt auch die Blicke der Figuren definieren klare Richtungen im Bild: die beiden Frauen oben schauen einander in die Augen und die Blicke von Nikodemus und Josef sind fest auf das Haupt Jesu gerichtet... **(Abb.4)**

Gernot Lindner

ARBEIT UND SINN

„Wenn Du den Acker bebauen wirst, soll er dir hinfort seinen Ertrag nicht geben. Unstet und flüchtig sollst du sein auf Erden.“ Diese Ankündigung aus dem 1. Buch Mose (4,12) scheint zur Wesensbestimmung des menschlichen Daseins zu gehören. Für die längste Zeit der Menschheitsgeschichte bedeutete Arbeiten, das nackte Überleben zu sichern, ein Tätigsein überwiegend mit dem Einsatz des Körpers. Die Früchte der Arbeit mussten mühsam der Natur abgerungen werden und Konflikte mit Konkurrenten folgten auf dem Fuß.

Arbeit war nicht selten der Verachtung preisgegeben. Tätigkeiten, bei denen sich der Körper abnutzt, galten beispielsweise bei den griechischen Philosophen dem Tierischen mehr verwandt als dem Menschlichen. Die biblisch vorhergesagte Unruhe und Rastlosigkeit bedeutet aber auch, dass der Mensch von seinem Willen angetrieben wird, ein Leben führen zu können, das über das Existenzminimum hinaus reicht.

Was dieser Wille bewirken kann, sehen wir an dem, was unser Leben in der westlichen Welt seit fast zwei Jahrhunderten prägt. Mit der industriellen Arbeit setzte sich auch ein radikaler Sinneswandel durch. Die Arbeit wurde gerade-

zu glorifiziert als Quelle aller Werte. Karl Marx wird der Ausspruch zugeschrieben, dass die Arbeit und nicht etwa Gott den Menschen geschaffen habe.

Unsere Lebenswelt wird bestimmt von einem sich beschleunigenden Prozess der Arbeitsteilung und Spezialisierung. Ein hoher Mechanisierungsgrad hat es möglich gemacht, Wohlstand am Fließband zu produzieren und den Einsatz körperlicher Arbeit massiv zu reduzieren. Wir haben Freiräume für ganz neue Tätigkeiten gewonnen, die der Generierung und Vermittlung von Wissen, vorausschauendem Planen und der Gefahrenminimierung dienen. Soziale, kulturelle, geistige Arbeit, Dienstleistung, Arbeit am Schreibtisch wurden zu Errungenschaften unserer Moderne.

Vielleicht gehört es zu den Annehmlichkeiten dieses Zeitalters, dass wir genug freie Zeit haben, uns im Zusammenhang mit Arbeit die Frage nach dem Sinn überhaupt erst zu stellen.

Wir können uns hierbei daran orientieren, ob wir mit unserer Arbeit bewirken und erreichen, was mit ihr angestrebt wird, ob unser Tätigsein also zweckmäßig und vernünftig ist. Zu der Sinnfrage gehört wohl auch, wie die eigene Arbeit von anderen (den Kollegen, dem

Chef, den Kunden, der Gesellschaft, der Kirchengemeinde) wahrgenommen wird. Wenn wir dagegen nicht nur instrumentell das Handlungsergebnis in den Blick nehmen, können auch Freude und Selbstverwirklichung bei der Arbeit zur „Sinnstiftung“ beitragen.

Hört man sich in diesen Tagen zu dem Thema ein wenig um, wird man feststellen, dass die eigene Arbeit von den meisten Menschen als „sinnvoll“ eingeschätzt wird. Dieses Bild wird aber getrübt durch vielerlei gegenläufige Erfahrungen. Man sieht sich einem hohen Ausmaß an Komplexität und Bürokratisierung ausgesetzt. Damit verbunden ist das Schwinden von Entscheidungsspielräumen und der Sichtbarkeit der Arbeitsergebnisse. Häufig bemängelt wird Überlastung und der damit verbundene Verlust an Freude.

Wollen wir solchem Erleben mit der Sinnfrage zu Leibe rücken, geraten wir schnell unter Rechtfertigungszwang mit der Folge, dass Überforderung und Abstumpfung zunehmen. Wer von uns könnte jedoch ernsthaft beanspruchen, den Überblick zu haben, welchen Gewinn und Verlust wir mit unserem Tun und Untertun bewirkend bewirken? Wir kennen alle

Erfahrungen des Misslingens, der Enttäuschung und der mangelnden Wertschätzung. Aber ist damit schon entschieden, dass Anstrengungen nichts weiter als vergeudete Mühe gewesen sind? Umgekehrt kann sich selbstverliehtes „Gelingen“ oder egozentrische Selbstverwirklichung als ein Irrweg erweisen. Vielleicht tun wir uns leichter, wenn wir uns die Sinnfrage einfach aus dem Sinn schlagen und mit einer Nummer kleiner begnügen. Als Christen wissen wir doch, dass es darauf ankommt, genau hinzusehen und hinzuhören und uns von der Welt, wie sie nun einmal ist, in Anspruch nehmen zu lassen. Es reicht aus, wenn wir versuchen, unser Bestes zu geben. Das letzte Urteil können wir dann getrost Gott überlassen.

Wohltuend sind in diesem Sinne die Worte des klugen und mitunter selbstironischen Beobachters Kohelet (Prediger Salomo 7,16) „Sei nicht allzu gerecht und nicht allzu weise, damit du dich nicht zugrunde richtest.“

Thomas Weimer





DER „SINN DES LEBENS“ IM FILM

Dieser kleine Beitrag kann dieses gewaltige Thema nur von einer sehr persönlichen Seite her anreißen. Drei Filme werden äußerst kurz skizziert.

Das „*Das süße Leben*“ (*La dolce Vita*) ist die Geschichte eines Journalisten, der sich nichts sehnlicher wünscht, als zur Klasse der Wohlhabenden und Schönen im Italien der Fünfzigerjahre zu gehören. Bezwingend gespielt von Marcello Mastroianni, erlebt der Held der Geschichte zahlreiche Situationen, in denen er Entscheidungen treffen muss, wo er eigentlich im Leben steht. Die Aussage des Films ist schnell zusammengefasst: wer sich von seinen Wurzeln entfernt, wer äußeren Dingen nachstrebt und sich dabei selbst vergisst, vereinsamt. Oder stirbt innerlich.

Bill Murray erlebt in „*Und täglich grüßt das Murmeltier*“ (*Groundhog Day*) einen Tag, denselben Tag, immer wieder erneut. Er weiß nicht, wie ihm geschieht, doch stellt er irgendwann desillusioniert fest, dass nur er diesen Tag immer wieder neu erlebt und die Menschen, auf die er trifft, ihn nicht kennen. Erst als er bereit ist, sein altes Leben hinter sich zu lassen und sich ganz auf diesen kleinen Ort einlässt, ist der Bann gebrochen und die Zeit läuft für ihn weiter.

Der dritte Film „*Das Leben ist schön*“ (*La Vita e bella*) berührt durch Thematik und Schauspieler. Roberto Benigni wird zusammen mit seinem kleinen Sohn in ein Konzentrationslager in Italien gebracht. Er spielt seinem Sohn vor, dass das alles nur ein Gewinnspiel sei, bei dem als Hauptpreis eine Fahrt mit dem Panzer winke. Der Sohn glaubt ihm. Und der Vater spielt seine Rolle bis zuletzt. Am Ende wird das KZ befreit, doch der Vater ist vorher ermordet worden.



VERÄNDERUNG

Bei allen drei Filmen ist die Suche nach dem Sinn des Lebens offensichtlich. Ob es nun Marcello Mastroianni, Bill Murray oder Roberto Benigni ist: alle drei versuchen, ihrem Leben einen Sinn zu geben, streben diesem Sinn nach und finden oder finden ihn nicht. Das, was die drei Filme ausmacht, ist, dass sich die Person verändert, sich den Lebensumständen anzupassen sucht und dabei scheitert oder gewinnt. Der Journalist in der Verfilmung vom süßen Leben wird weiter nach dem Sinn suchen, wie

nach dem Stein der Weisen, Bill Murray hat den Sinn gefunden, aber erst, nachdem er mehrere Tode gestorben war und das Leben als Geschenk begriff. In diese Richtung, freilich, viel tiefer geht auch, Roberto Benigni. Das Leben ist schön? Nein, das Leben ist eine Qual! Das Leben ist ein Albtraum zur Zeit der Besatzung, besonders für die jüdische Bevölkerung. Und doch ist da einer, der mit viel Mut, Selbst-

CHANGE

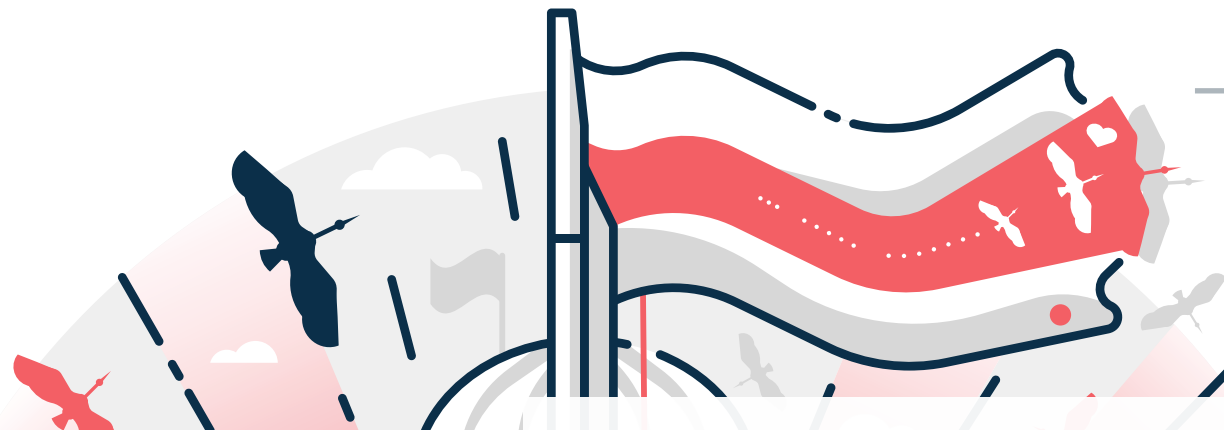
CHANCE

ironie und Originalität es schafft, eine Illusion zu bauen. Mit welchen Illusionen streben wir heute nach dem Glück, nach einem Stück Zufriedenheit und gehen dem Sinn unseres Lebens auf die Spur? Als Christinnen und Christen mögen wir fragen. Was hat Gott mit mir vor? Was ist meine Rolle im Leben? Diese Fragen, die uns durch unser Leben begleiten, mögen immer mal wieder an die Oberfläche dringen und immer mal wieder abtauchen; sie werden auch im Kino gestellt, in manchmal trivialer Form oder wie im Falle dieser drei Filme etwas tiefergründiger.

Der Sinn des Lebens im Film? Das ist zusammengefasst, nicht nur an sich, sondern an die andern zu denken, eine lebensbejahende Idee zu umarmen und sich klarzumachen, dass man zwar jetzt in der Gegenwart lebt, aber verwurzelt ist und den Glauben an die Zukunft wach halten muss.

Charles du Vinage

SINNHAFTE DEMOKRATIE



Demokratie ist, so Abraham Lincoln (1863), die Herrschaft des Volkes durch das Volk und für das Volk. Demokratie ist anstrengend. Sie ist die einzige Staatsform, die gelernt werden muss (Oskar Negt, 2004). Demokratie braucht Demokraten (Friedrich Ebert, 1919).

Wer von einer Regierungsform nur Effektivität und schnelle Problemlösung erwartet, mag an der Sinnhaftigkeit von Demokratie zweifeln. Autokratien können schneller agieren als Demokratien. Wer aber von einer Regierungsform auch Rechtstaatlichkeit und die Achtung von Menschenrechten erwartet, wie sie seit 75 Jahren in unserem Grundgesetz verankert sind, wird auf Demokratie und demokratischer Kontrolle nicht verzichten können. Deutschland schneidet in internationalen Demokratierankings, wie dem Democracy Index der Zeitschrift The Economist oder dem Projekt Varieties of Democracy der Universität Göteborg, relativ gut ab. Wir gehören zu einer kleinen Minderheit der Weltbevölkerung, die in vollständigen Demokratien leben kann. Das kann aber

kein Anlass sein, sich zurück zu lehnen, denn Umfragen zeigen, dass auch bei uns viele Menschen am Sinn der Demokratie zweifeln und sich einen „starken Führer“ wünschen.

1947, zwei Jahre nach der Überwindung der nationalsozialistischen Diktatur, sagte Winston Churchill vor dem britischen Unterhaus: „Niemand behauptet, dass Demokratie perfekt ist oder der Weisheit letzter Schluss. In der Tat wurde gesagt, dass Demokratie die schlechteste Regierungsform ist, mit Ausnahme aller anderen Formen, die von Zeit zu Zeit ausprobiert wurden.“ Die Sinnhaftigkeit von Demokratie ist, angesichts der Schrecken anderer Formen von Herrschaft des Menschen über Menschen, offensichtlich. Demokratie schützt vor Willkür und ermöglicht es Menschen an politischen Entscheidungen von denen sie betroffen sind mitzuwirken. Dafür lohnt sich die Anstrengung demokratisch mit den Mitmenschen um die besten Lösungen zu ringen.

Reinhard Fischer

SINN & SINNLICHKEIT IN DER MUSIK – RAYMOND HUGHES IM INTERVIEW

Mit Pfarrerin Anne Hensel und Charles du Vinage

Raymond Hughes leitet die Projektchöre an der Luisen-Kirchengemeinde. Er blickt auf eine reiche musikalische Vergangenheit zurück und teilt in diesem kurzen Interview etwas von seiner Leidenschaft mit.

Weshalb ist Musik sinn-voll?

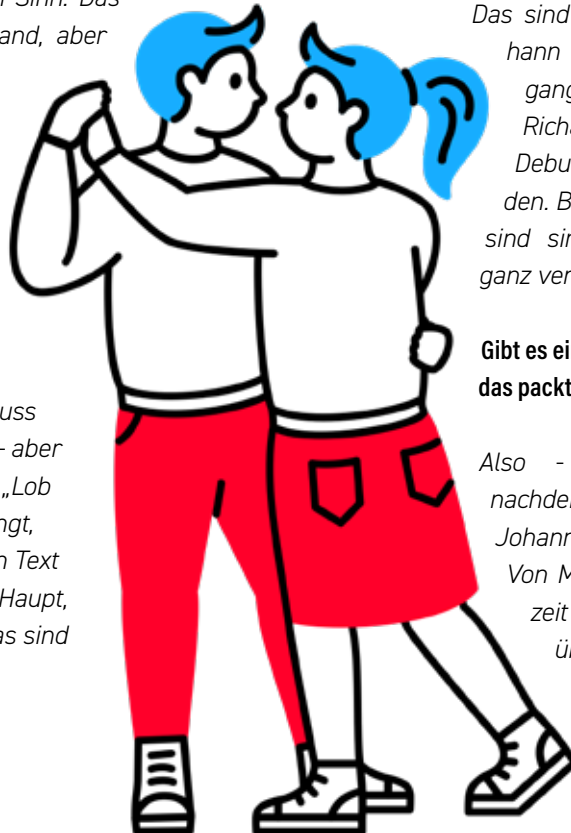
Das ist sehr leicht: Wenn sie über den Intellekt hinausreicht. Denn das wirkt auf ganz anderen Ebenen. Das wirkt auf die Sinne und geht über die Ohren. Umso mehr man über Musik weiß, umso mehr erreicht sie einen. Für mich war es so mit der Kirchenmusik. Als ich zu spielen begann, war das sinnvoll. Als ich 14 war, hatten wir lokal ganz tolle Konzerte: Da kam das Houston Symphony Orchestra mit einer Solistin, die das Violinkonzert e-moll von Mendelssohn Bartholdy spielte. Ich kannte nur die Platte, aber das jetzt live zu hören hat mich hingewirren. Heute kann ich das natürlich analysieren, aber damals habe ich keine Ahnung davon gehabt.

Was für einen Unterschied macht das ein Stück analysieren zu können, hat es dann einen anderen Sinn?

Ja, total, absolut. Es ist in beiden Fällen sinnvoll, aber vielleicht anders. Bei Leuten, die keine Ahnung von Musik haben, bei so einem Stück wie dem von Mendelssohn bewegt es einen emotional und fördert einen anderen Sinn. Das hat wenig mit dem Verstand, aber viel mit den Sinnen zu tun.

**Wie würdest Du denn den Lesern der Luise erklären, was sinnliche Musik eigentlich ist ?
Es ist ja wahrscheinlich viel mehr als nur eine Sinnsuche.**

Ja, es ist viel mehr. Man muss keine Noten lesen können - aber wenn man so ein Lied, wie „Lob Gott getrost mit Singen“ singt, dann geht es weit über den Text hinaus. Oder auch bei „Oh Haupt, voll Blut und Wunden“ - was sind das für ergreifende Texte!



Textgebundene Musik bekommt ihr schon einen Sinn durch den Text, der durch diese Musik ausgelegt wird. Textungebundene Musik hat ja auch einen Sinn.

Ich kannte das Lied „Ich stehe an deiner Krippen hier“ mit zwei Melodien, beide liebe ich, beide gehen durch den Sinn. In unserer deutschen evangelischen Tradition sind die Texte nicht zu sehr an die Melodien gebunden. Das betrifft gerade die Gesangbuchmelodien...

Welche Musik, welcher Komponist, welches Stück sprechen deine Sinne besonders an?

Das sind vier Komponisten: Johann Sebastian Bach, Wolfgang Amadeus Mozart, Richard Wagner, Claude Debussy. Alle ganz verschiedenen. Bach vor allem. Aber alle sind sinnvoll und sinnlich in ganz verschiedener Weise.

Gibt es ein Stück, bei dem Du sagst: das packt mich im Herzen?

Also - wenn ich wirklich nachdenke, dann ist es die Johannespassion. Von Mozart es ist die „Hochzeit des Figaro“, Das geht über so viele emotionale Ebenen. Das ist eine unglaublich

charaktervolle Musik! Bei Wagner: das schönste Stück des 19. Jahrhunderts ist „Lohengrin“, Das geht über den Verstand hinaus. Und bei Debussy blitzen die Farben, z.B. bei „Prélude à l'après-midi d'un faune“, aber auch bei einfachen Stücken, wie „Rêverie“. Unglaublich, was das für impressionistische Farben sind!

Am Ende unseres Interviews habe ich drei Aussagen parat und würde mich über Deine spontanen Gedanken dazu freuen:

1. Sinnlichkeit in der Musik und Hoffnung:

Ein feste Burg ist unser Gott!

2. Sinnlichkeit in der Musik und Schönheit:

Jede Fuge ist zu komplex, aber wirklich 90 % davon sind einfach schön.

3. Sinnlichkeit in der Musik und Glaube:

Sinnlichkeit in der Musik kommt aus dem Glauben, das ist etwas, das größer ist es als wir. Man glaubt an das, was man nicht anfassen und sich nicht erklären kann. Aber Musik kann dabei helfen.

UN-SINN?

Weil diese bescheidene Betrachtung sich dem weitverbreiteten Phänomen vom UNSINN annähern will, ist der Autor eigentlich ganz auf der sicheren Seite. Wer wollte bei diesem Thema schon kleinliche Einwände wagen. Er könnte allenfalls den ganzen Text als Unsinn abtun, und das wäre durchaus in Ordnung. Dabei wollen wir eines unserer liebsten Reizthemen wie den Unsinn der Gender-Korrektheit dem Leser ersparen. Andererseits sollte man, gerade wenn von Unsinn die Rede ist, nicht zu ernst sein. Wie gern denken wir doch an diese unschuldige Zeit, als Mutter uns Kinder ermahnte, doch nicht immer so viel Unsinn zu machen – kleine Bosheiten oder kindische Harmlosigkeiten, die sich nach all den Jahrzehnten verklärt haben oder vergessen sind. Wie war das denn? Wenn der Junge den Zuckerstreuer mit Salz auffüllt. Man muss wohl bis ins vorvergangene Jahrhundert zurückdenken, da solche Streiche mit körperlicher Bestrafung geahndet wurden. Vor nicht ganz so langer Zeit, als wir beide sehr viel jünger waren, kannte ich in Hannover einen Künstler, der allerlei Unsinn zur Kunst erklärte. Timm Ulrichs hatte in der Kunstwelt erstmals auf sich aufmerksam gemacht, als er sich mit 21 Jahren selbst zum ersten lebenden Kunstwerk erklärte und sich - in einem Glaskasten sitzend - als Skulptur ausstellte. Was heute mit ziemlicher Gelas-

senheit aufgenommen wird, erschreckte die Bürger in den Sechzigerjahren und galt als hanebüchener Unsinn. In Hannover – das ist die am meisten unterschätzte Großstadt Deutschlands – wo der junge Künstler seine Karriere begann (später wurde er Professor) tolerierte man diese Art von Unsinn. Ich arbeitete bei einer Lokalzeitung, in der er einmal eine Annonce platzierte: Timm Ulrichs und Anna Blume geben ihre Vermählung bekannt. Oder war es die Verlobung. Anna Blume ist eine Figur des hannoverschen Dichters Kurt Schwitters, der vor gut hundert Jahren ein Liebesgedicht für die fiktive Anna Blume geschrieben hat.

Da wären wir beim Dadaismus, einer sehr poetischen Form des Unsinn. Das Gedicht besteht aus einer Reihe absurder Zeilen: Du trägst den Hut auf Deinen Füßen und wanderst auf die Hände, auf den Händen wanderst Du. Und was sollen wir anfangen mit dem Satz: blau ist die Farbe deines gelben Haares. Noch ein Beispiel für den Unsinn? Ein Zeitgenosse von Schwitters, der sich den schönen Namen Ringelnatz zulegen hatte (und der seine Frau zärtlich Muschelkalk nannte), war ebenfalls ein Virtuose des Unsinn. Ein männlicher Briefmark erlebte was Schönes, bevor er klebte. Er war von einer Prinzessin beleckt. Da war die Liebe in ihm erweckt. Leider findet das nonsense-Gedicht kein

glückliches Ende für den Briefmark. Immerhin hat die Post zu Ringelnatz' 125. Geburtstag eine Sondermarke für den Dichter und seinen Briefmark in Umlauf gebracht. Vielleicht ist der Unsinn in unseren Tagen nicht weiter verbreitet als früher, aber er kann wie die Varianten in vergangenen Zeiten furchtbar gefährlich sein. Dass Staatsmänner, man will sie gar nicht beim Namen nennen, den schlimmsten Unsinn zum Programm machen und ihre Kritiker mit teils brachialer Gewalt verleumden, ist furchterregend. Wie nahe uns der banale tägliche Unsinn ist, zeigt uns auch die digitale Welt. Als jemand dessen Digitalkompetenz ziemlich unterentwickelt ist (was mich immer wieder erschreckt), scheinen mir die verschiedenen Plattformen wie tiktok ein wichtiges Forum für gefährlichen Unsinn zu sein. Und ein Milliardär hat offenbar das andere digitale Großkaliber, das er nun X nennt, eigens gekauft, um die Verbreitung seines eigenen Unsinn zu fördern zu können. Gelegentlich ist auch von „alternativen Fakten“ die Rede. Unsinn wird immer bedrohlich, wenn er von den Mächtigen ausgeht und von den Menschen nachgeplappert wird, zuerst von denen, die es besser wissen sollten. Gegen den verbalen aggressiven oft menschenverachtenden Unsinn kann sich die Vernunft nicht früh genug wehren. Solcher Unsinn kann sich als bana-

le Böswilligkeit äußern und geht schnell über in Hass gegen Andersdenkende. Oft ist es eine Frage der Perspektive. Mein Freund Ralf, Korrespondent für Irland und Schottland, erzählt mir eine skurrile Geschichte von der Insel Skye. Da hat eine Gruppe, „Friends of the Eilean Fhlodagearraidh Faeries“ (Freunde der Flodigarry-Feen) die Installierung einer Fischfarm gerichtlich verhindert, weil die Meeresfeen davon gefährdet würden. Da war von Wassergeistern und sonstigem Nonsense die Rede. Für die Feenfreunde aber ein Sieg der Vernunft. Dabei kann Unsinn in unserem kleinen persönlichen Radius so viel Freude machen.

Meine Frau bezeichnet es zum Beispiel als Unsinn, wenn ihr bibliomaner Mann zwei Bücher in der vormaligen Telefonzelle gleich neben unserer Kirche ablegen soll und mit einem Dutzend Patricia Highsmith-Bänden nach Hause kommt. Die waren – schöne Bände aus dem Diogenes-Verlag - allzu gut erhalten, fast ungelesen, und man kann sie doch nach Lektüre wieder zurückbringen. Jemand sagte mir, offenbar um mich aufzuheitern, einen von diesen Kalender-Spruch-Weisheiten: „Hab keine Angst vor dem Altwerden, Du kannst immer noch viel Unsinn machen. Nur langsamer.“ Ein bisschen Unsinn sollten wir uns gönnen.

Gerd Kröncke



Heute schon an morgen denken.

Unser Team beantwortet Ihnen alle Fragen zur Bestattungsvorsorge und unterstützt Sie dabei, Ihre Wünsche für das Lebensende festzuhalten. Vereinbaren Sie einen persönlichen Gesprächstermin und sichern Sie sich Ihre kostenlose Vorsorgemappe: **030 / 341 57 62**

Bismarckstr. 67 Berlin-Charlottenburg | www.grieneisen.de



monument-Grabmale



STEINMETZMEISTER ARNE UND HANS-PETER SCHENKE

Neuanfertigung und Aufarbeitung von Grabmalen, eigene Steinsägerei und -schleiferei

Fürstenbrunner Weg 69, 14059 Berlin-Charlottenburg
(am Eingang Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirchhof), Tel. 302 27 82

Wir betreuen auch die Kunden der ehemaligen Firmen Rüdinger - Stanelle - Völkel

TAG UND NACHT
030 751 10 11




HAHN

BESTATTUNGEN

Seit 1851 im Familienbesitz

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur **Bestattungsvorsorge** und im **Trauerfall**.
Unsere **Vorsorgeordner** erhalten Sie in der Filiale.

▲ Mehr auf [unserer Webseite](#). In Charlottenburg Reichsstraße 6 Hausbesuche

BESTATTUNGSINSTITUT EDELGARDE VOGT

Gegr. 1860 durch G. Kraatz - Allererstes Beerdigungs-Institut Charlottenburgs

Übernahme sämtl. Formalitäten für Erd- und Feuerbestattung, auch vorzeitige Bestattungsregelung.
Jederzeit Hausbesuch auf Anruf.

Schustehrusstraße 17 an der Luisenkirche
Ruf: 341 23 24 Tag und Nacht

Drews Bestattungen

Begleiten und Betreuen

Tag & Nacht
030 437 270 38

Mommsenstr. 31
10629 Berlin
Wir sind an Ihrer Seite



Theresa Drews Laura Schrepf

Hatha Yoga in der Tradition von Iyengar & Reiki
 Im Gemeindehaus der Luisengemeinde
 Gierkeplatz 2b (Sauterrain)
 10585 Berlin-Charlottenburg

*„Das müsste man
 after machen!“
 Yogaschüler*

- präzises Arbeiten
- kraftvoll & entspannend
- kleine Gruppen (Kurse & Einzelstunden)

Carmen Ramirez Schmidt
 Tel.: 030-341 24 75 / www.yoga-reiki-berlin.de



Im Falle eines Falles ...

ALLGLAS

- Reparatur-Schnelldienst
- Zuschnitte sofort zum Mitnehmen
- Isolierglas
- Spezialgläser gegen Einbruch
- Ganzglas-Türanlagen
- Bildrahmungen

Schaufenster-Notdienst 8 92 74 59
 Abrechnung direkt über Ihre Versicherung

8 92 74 59
 Westfälische Straße 63 - 10709 Berlin



JESSICA HANSEN | Rechtsanwältin
 Fachanwältin für Arbeitsrecht

Scharfe Lanke 109-131
 13595 Berlin

mail@jessicahansen.de
 www.jessicahansen.de

Telefon 030 / 362 861 54
 Telefax 030 / 362 861 58
 Mobile 0171 / 647 16 58

SAWAL & SCHÜLLER
 Notare . Rechtsanwälte . Fachanwälte

Grundstücksverträge
 Testamentgestaltung
 Patientenverfügungen

Joachimsthaler Str. 24 . 10719 Berlin
 Tel. 030 889275 - 55 . kanzlei@sawal.berlin

NOVA VITA



Qualifizierte Pflege
 Pflegeresidenz Im Paulinenhaus

☎ 030 6883030 ☑ novavita.com

Andy's & Mona's
 Blumentraum

Lieferservice und Fleurop-Partner

Berlin-Charlottenburg
Otto-Suhr-Allee 42
 (nahe Ernst-Reuter-Platz)

Tel. 030 - 34 70 30 39
 Fax 030 - 34 70 30 40
 E-Mail info@flower-dreams.de

www.flower-dreams.de

Luise
 MAGAZIN

NR. 282
 100.000 SAH. 100.000

**BE
 SINN
 UNG**

GEHEIMBRIEF · EVANGELISCHE LUISEN-KIRCHENGEMEINSCHAFT BERLIN-CHARLOTTENBURG

**IHRE SPENDE
 FÜR DIE LUISE!**

Unser Gemeindemagazin LUISE ist für Sie *kostenlos!* Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit mit einer Spende unterstützen, damit wir weiterhin aus der Luisengemeinde berichten können.

Empfänger: Kirchenkreisverband Berlin Mitte-West
Verwendungszweck: Zug. Luisen-KG „Gemeindemagazin“
 Berliner Sparkasse
 IBAN DE44 1005 0000 0191 2166 23
 BIC BELADEBEXXX

INFORMATIONEN UND KONTAKTE

GEMEINDEBÜRO

Katrin Marsotto

Gierkeplatz 4, 10585 Berlin

Telefon (030) 341 90 61

Telefax (030) 348 29 37

E-Mail info@luisenkirche.de

Internet luisenkirche.de

Öffnungszeiten:

Di | Mi | Fr 10:00 - 13:00 Uhr

Do 15:00 - 18:00 Uhr

GEMEINDEKIRCHENRAT (GKR)

Klaus Ehrmann, Reinhard Fischer,

Nicole Hornig, Susanne Jännert, Olaf Lemke,

Katja Malsch, Gabriele Metzger, Charles du

Vinage, Thomas Weimer

BANKVERBINDUNG

IBAN DE44 1005 0000 0191 2166 23

BIC BELADEVXXX

Zahlungsempfänger:

Kirchenkreisverband Berlin Mitte-West

Verwendungszweck: Luisen-KG

PFARRTEAM

Pfarrerin Anne Hensel

Telefon (030) 34 35 91 19

Mobil 0160 - 96 47 30 12

E-Mail hensel@luisenkirche.de

Pfarrer Eike Thies

Mobil 0151 - 11 13 52 65

E-Mail thies@luisenkirche.de

GEMEINDEPÄDAGOGE

für den Bereich Jugend

Friedrich Wolter

Telefonnummer: bitte erfragen

E-Mail: friedrich.wolter@trinitatiskirche.de

Vertretung für den Bereich Senior:innen

Dorothea Becker

Mobil 0177 - 26 84 759

KANTOR

Jack Day

Mobil 0152 - 34 34 19 45

E-Mail johannestag@gmail.com

FÖRDERVEREINE

Freunde der Luisen-Kirchengemeinde e.V.

Vorsitzender: Reinhard Fischer

KD-Bank eG

IBAN DE83 3506 0190 1567 2210 12

BIC GENODED1DKD

Orgelbauverein der Luisen-Kirchengemeinde

Vorsitzender: Christian-Albrecht Kurdum

E-Mail: orgelbauverein@luisenkirche.de

Internet luisenorgel.de

Evangelische Bank eG

IBAN DE69 5206 0410 0005 0160 88

BIC GENODEF1EK1

LUISENKINDERGARTEN

Annette Schreyer (Leiterin, bis 31.12.2024)

Gierkeplatz 4, 10585 Berlin

Telefon (030) 34 18 450

E-Mail luisen@kitaverband-mw.de

Träger: Ev. Kitaverband Mitte-West

LUISENKIRCHHÖFE

Dipl. Ing. Thomas Höhne (Verwalter)

Kirchhofsverwaltung

Fürstenbrunner Weg 37-67, 14059 Berlin

Telefon (030) 302 20 47

E-Mail: mail@luisenkirchhoefe.com

Internet: luisenkirchhoefe.com

Mo bis Fr 08:00 - 12:00 Uhr

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Gemeindegkirchenrat der

Evangelischen Luisen-Kirchengemeinde

Gierkeplatz 4 | 10585 Berlin

Telefon (030) 3 41 90 61

REDAKTIONSTEAM

Klaus Ehrmann, Anne Hensel (V.i.S.d.P.),

Ulrike Mühlischlegel

Charles du Vinage

Thomas Weimer.

E-Mail: luisse.redaktion@gmx.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge

geben die Meinung der jeweiligen

Autorin/des jeweiligen Autors wieder.

Layout & grafische Umsetzung: VIMONDA

ANZEIGEN

Telefon (030) 3 41 90 61

info@luisenkirche.de

Der Gemeindebrief „Luisse“ der Evangelischen

Luisen-Kirchengemeinde Berlin-Charlottenburg

erscheint zurzeit alle drei Monate. Sie können den

Gemeindebrief auch als PDF herunterladen unter:

luisenkirche.de.

Redaktionsschluss Ausgabe 282: 31.10.2024

Redaktionsschluss Ausgabe 283: 31.01.2025

Auflage: 5.000

Titelfoto: Arijit Sarkar auf pixabay

Foto Rückseite: Anne Hensel



LUISENKIRCHE.DE